

INFOTAG

Pflege-Studium kommt gut an

Seit sechs Monaten kann man in Horn ein Pflege-Studium absolvieren. Und das ist nicht nur gut angelaufen, das Interesse vor dem Start des zweiten Studiengangs im September ist auch groß.

VON EDUARD REININGER

HORN Auf großes Interesse stieß ein Infotag zum Pflegestudium im Bachelor-Studiengang der **IMC** im Standort Horn. Dieser dreijährige Bachelor-Studiengang läuft seit sechs Monaten. Aktuell absolvierten 31 engagierte Studierende ihre Ausbildung in Theorie und Praxis vor Ort. „Der nächste Durchgang startet im September, die Anmeldungen laufen, die Hälfte der 39 Plätze sind bereits vergeben“, berichtete IMC-Standortleiterin Jaqueline Thayer.

Der Ausbildungsstandort der ICM befindet sich in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Horn. Das Schulgebäude wird 2026 um das doppelte erweitert. „Der Endausbau des IMC-Standorts in Horn soll in drei Jahren abgeschlossen sein“, sagte Studiengangsleiter Markus Golla. Die hochqualifizierte Ausbildung schaffe eine enge Verbindung von theoretischem

Wissen und praktischer Anwendung durch eine Kooperation mit dem Landeskrankenhaus Horn. „Das Hauptziel der Zusammenarbeit liegt darin, die neuesten Erkenntnisse aus der Pflegepraxis nahtlos in den Alltag einfließen zu lassen“, betonte Golla.

Pflegedirektorin Elisabeth Klang betonte, dass sich Horn mit dem Start des Studienbetriebs zunehmend zu einem kleinen Pflegecampus entwickelt habe, an dem künftig neben dem Bachelor-Studiengang auch alle anderen Gesundheitsberufe wie Pflegeassistent, Pflegefachassistent und Operationstechnische Assistent ausgebildet werden. Zukünftig sind zudem Überlegungen im Gange, auch Sonderausbildungen im Bereich der Pflege, wie etwa Intensivpflege oder Sonderausbildung Dialyse, direkt in Horn anzubieten.



▲ Beim Infotag zum Pflegestudium im Bachelor-Studiengang der IMC am Standort Horn: Kaufmännischer Direktor Franz Huber, Dominique Neumeister, IMC-Standortleiterin Jaqueline Thayer, Pflegedirektorin Elisabeth Klang und Studienleiter Markus Golla (von links).

Foto: Eduard Reininger